

Im Ruhestand



Zum 31.08.2016 trat **Prof. Dr.-Ing. Claus-Dieter Pries** in den Ruhestand.

Claus-Dieter Pries, 1951 in Hamburg geboren, beendete seine schulische Laufbahn in Bad Oldesloe mit der Reifeprüfung, studierte nach einem zweijährigen Wehrdienst als Zeitsoldat an der Technischen Universität Braunschweig zwölf Semester lang Maschinenbau, Fachrichtung Fertigungstechnik mit Vertiefung in der Werkzeugmaschinenkonstruktion und begann seine berufliche Tätigkeit für zehn Monate als wissenschaftlicher Mitarbeiter an seinem „Heimat“-Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik bei Prof. Dr.-Ing. Saljé, bevor er als Maschinenplaner in der Arbeitsvorbereitung im Werk Hamburg der Daimler-Benz AG seine ersten industriellen Erfahrungen sammelte.

Nach anderthalb Jahren in der Industrie nutzte er seine Chance und rundete seine akademische Ausbildung ab, erneut als wissenschaftlicher Mitarbeiter, jetzt an der Universität der Bundeswehr, Hamburg, am Institut für Fertigungstechnik und Konstruktionstechnik im Arbeitsbereich Blechumformung bei Prof. Dr.-Ing. A. Behrens, wo er fünf Jahre lang tätig war. Anschließend wechselte er als Entwicklungsingenieur für anderthalb Jahre an das Ingenieurkontor Lübeck. In dieser Zeit schloss er seine Dissertation zum Thema „Beitrag zur Steigerung der Berechnungsgenauigkeit beim Tiefziehen zylindrischer und rechteckiger Werkstücke mit elementaren Ansätzen“ ab und wurde mit der Verleihung des akademischen Grades im September 1987 zum Doktor-Ingenieur promoviert.

Daran schloss sich eine fast vierjährige Tätigkeit als Planungsingenieur im Ingenieurwesen der Gruner+Jahr AG&Co, Itzehoe, an. Hier, wie auch bei seiner früheren Arbeit als Ingenieur in der Industrie, war Claus-Dieter Pries überwiegend für Planung, Beschaffung, Aufstellung, Inbetriebnahme und Abnahme von Produktionsmaschinen verantwortlich, und er kümmerte sich vornehmlich um die Verbesserungen von Fertigungsprozessen durch konstruktive Änderung der Maschinen und/oder Anpassung der Verfahren.

Im Jahr 1991 sah er erneut eine besondere Chance für sich in der Bewerbung um eine Professur an der Fachhochschule Hamburg. Seine Motivation war vor allem, dass er seinen qualifizierten Beitrag zu einer herausragenden, studentischen Ingenieur-Ausbildung einbringen wollte. Die Berufung erfolgte, weil er als Umformtechniker genau das für die Fachgruppe Produktionstechnik benötigte Profil besaß, denn mit seinem künftigen Kollegen Prof. Dräger war das Profil Zerspanung bereits unübertreffbar besetzt. Im Wintersemester 1991 begann er als Professor für Fertigungstechnik im Fachbereich Maschinenbau und Produktion und hatte damit das Ziel seiner beruflichen Entwicklungsvorstellung abschließend erreicht. Claus-Dieter Pries entfaltete sich in der Lehre. Als stellvertretender Vorsitzender diverser Diplom-Prüfungsausschüsse hat er sich, ganz im Sinne seiner empfundenen pädagogischen Berufung, auch im Bereich der akademischen Selbstverwaltung seinem Ingenieur-Ausbildungsideal gewidmet. Als Mitglied diverser Studienreformausschüsse hat er sich für die Fortentwicklung der Diplom-Studiengänge engagiert, für die Planung der PStO 1997 war er sogar als Vorsitzender eingesetzt.

In gewisser Weise sah er sich einem ungewollten Paradigmenwechsel ausgesetzt, als 2005 auch seine inzwischen in „Hochschule für Angewandte Wissenschaften“ umbenannte Bildungsinstitution die Umsetzung der bereits seit 1999 politisch-programmatisch propagierten „Bologna-Beschlüsse“ verwirklichte. Vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen konnte

er nicht erkennen, dass die „europaweite Harmonisierung von Studiengängen und -abschlüssen sowie [die] auf internationale Mobilität der Studierenden zielende transnationale Hochschulreform“ besser sein sollte, als die Verleihung des Titels „Diplom-Ingenieur (FH)“, einem weltweit anerkannten deutschen Alleinstellungsmerkmal, der nur nach einem anspruchsvollen und qualifiziert abgeschlossenen Studium erworben werden konnte. Der Widerspruch allenthalben konnte den Wandel nicht aufhalten. Unvermindert engagierte er sich in der Lehre, brachte sich weiterhin als assoziiertes Mitglied in diverse Bachelor-Prüfungsausschüsse ein und war besonders stolz, für das gesamte Department Maschinenbau und Produktion stets erfolgreich die harmonisierte Prüfungsterminplanung vom Sommersemester 1998 an über einen Zeitraum von 30 Semestern geleistet zu haben, bis nach dem Wintersemester 2012 auch diese Aufgabe in die Zentralverwaltung degradiert wurde.

Mit dem Ende des Sommersemesters 2016 hat Claus-Dieter Pries das rettende Ufer der Pensionierung in den Ruhestand erreicht.

Privat ist von Claus-Dieter Pries zu berichten, dass er seit 32 Jahren mit einer bezaubernden Frau verheiratet ist, die als Lehrerin an einem Lübecker Gymnasium arbeitet und mit der er zwei inzwischen erwachsene Kinder großgezogen hat. Sein zweites Haus in Lübeck hat er über etliche Jahre fast vollständig in Eigenleistung komplett umgestaltet und ausgebaut.

Aufgrund seines immer fairen und praxisnahen Unterrichts war er bei den Studierenden andauernd gern gelitten. Dass er über fundierte Industrieerfahrung verfügte, spürten alle Studierenden, und dass er von altem Schrot und Korn war, erlebten sie bis zum Schluss. ■

Prof. Dr.-Ing. Peter Chr. Hornberger, der Autor dieses Beitrags, ist ebenfalls Mitglied im Institut für Produktionstechnik.